

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung
und Forschung WBF

Per E-Mail an: bfi-botschaft@sbfi.admin.ch

Bauenschweiz
Cristina Schaffner
Weinbergstrasse 55
8006 Zürich

Stellungnahme BFI 2025-2028

22.9.2023

Sehr geehrter Herr Bundesrat Parmelin
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, in oben erwähnter Angelegenheit Stellung zu nehmen.

Bauenschweiz ist der Dachverband der Schweizer Bauwirtschaft mit rund 80 Mitgliedsverbänden aus den Bereichen Planung, Bauhauptgewerbe, Ausbau und Gebäudehülle sowie Produktion und Handel. Die Bauwirtschaft trägt 12% zur gesamten Schweizerischen Wirtschaftsleistung bei und beschäftigt rund 465'000 Fachkräfte. Sie zählt zu den fünf grössten Arbeitgebern und bildet 10% aller Lernenden in der Schweiz aus.

Im Bundesgesetz über die Eidgenössischen Technischen Hochschulen vom 4. Oktober 1991 (ETH-Gesetz, SR 414.110) wird im Art. 2 Abs. 2 über die Zweckbestimmung der ETH folgendes festgehalten: «**Sie berücksichtigen die Bedürfnisse des Landes**». Weiter definiert Art. 7 Abs. 1 ETH-Gesetz über die «Wissenschaftlichen Disziplinen» im Kapitel «Stellung und Aufgaben der ETH»: «Die ETH **lehren und forschen in den Ingenieurwissenschaften**, den Naturwissenschaften, der Architektur, der Mathematik und in den verwandten Gebieten.» Dies wird in der BFI-Botschaft 2025–28 abgebildet unter anderem mit der Zielformulierung unter Ziffer 2.4, dass der Schweiz bestmöglich zu dienen sei.

Die Schweiz ist sich eine hochwertige Infrastruktur gewohnt und oft wird diese hierzulande als Selbstverständlichkeit betrachtet. Der Erhalt und die Entwicklung dieser Infrastruktur (Wiederbeschaffungswert von über CHF 500 Mia.) stellt bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung, der Versorgung mit lebenswichtigen Grundlagen sowie des modernen gesellschaftlichen und sozialen Lebens generell eine essenzielle Voraussetzung dar. Instandhaltung, Sanierung und Ausbau der Schweizer Infrastruktur (ca. CHF 20 Mia. p.a.) sind daher wichtigste Bedürfnisse des Landes und bedingen eine hochstehende praxisbezogene Forschung und Lehre in Infrastrukturthemen an den ETH.

Die Schweizer Ingenieurkunst – namentlich im Bereich des Infrastrukturbaus – geniesst auch internationale eine hohe Anerkennung. Zurecht investiert der Bund intensiv in die Förderung des Exports von Schweizer Ingenieurleistungen ins Ausland (z.B. Initiative «Team Switzerland» des SECO). Es versteht sich, dass eine solche Exportoffensive nur gelingen kann, wenn die entsprechende Expertise in der Schweiz in genügendem und fundiertem Masse vorhanden ist und weiterentwickelt wird.

Die fundamentale Bedeutung des Schweizer Infrastrukturbaus ist aktuell insbesondere mit folgenden Herausforderungen konfrontiert:

- 1) **Fehlende übergeordnete Gesamtvision für die Zukunft:** Viele Akteure kümmern sich um viele Infrastrukturprojekte. Treiber der Aktivitäten sind oftmals kurzfristige Sachzwänge. Projekte unterstehen mannigfaltigen Einschränkungen und Rahmenbedingungen. Übergeordnete, langfristige Planungen sind nur schwer umsetzbar.
- 2) **Mangel an übergeordneter Koordination, Forschung und Lehre:** Zunehmendes Manko an wissenschaftlichen Grundlagen, an Praxiserfahrung und Systemkompetenz für erfolgreiches Planen, Bauen, Betreiben, Unterhalten und Erneuern der Schweizer Infrastruktur. Der Erfahrungsschatz aus realisierten Projekten wird nicht ausgewertet und findet kaum Eingang in Lehre und Forschung.
- 3) **Fachkräftemangel:** Es besteht aktuell eine sehr hohe Nachfrage nach ingenieurtechnischer Fachexpertise, die Branche sieht sich mit einem Fachkräftemangel historischen Ausmasses konfrontiert. Diese Nachfrage wird auch in Zukunft hoch bleiben und gar weiter zunehmen. Zahlreiche aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen (Veränderung in der Mobilität, Klimawandel, Energiewende etc.) sind direkt vom Fachwissen der Ingenieurinnen und Ingenieure abhängig. Eine zu wenig hohe Visibilität und Wertschätzung der Ingenieur- und Planerberufe sowie teilweise fehlende Anerkennung der Bedeutung der Infrastrukturen in der Politik und der Gesellschaft tragen zum Fachkräftemangel im Infrastrukturmilieu bei.

Der ETH-Bereich nimmt eine zentrale Schlüsselposition im Infrastrukturbau ein. Im eingangs beschriebenen Landesinteresse hat der ETH-Bereich deshalb eine wichtige Rolle zu spielen bei der Bewältigung der beschriebenen Herausforderungen. Wir sehen diese Aufgaben insbesondere in folgenden Bereichen:

- A. Die Sicherung der bestehenden **Angebote in Bezug auf den Infrastrukturbau** sowie die Ergänzung des Angebotes in Bezug auf ein Systemverständnis für den Infrastrukturbau Schweiz im Sinne einer Generalistenausbildung.
- B. Die Erfassung, Pflege, Zurverfügungstellung von belastbarem **Datenmaterial zur Infrastruktur** der Schweiz, namentlich durch Bereitstellen von Methoden und Prozessen zur einheitlichen Datenerfassung, der aktiven Pflege der Daten sowie der Sicherstellung der breiten öffentlichen Verfügbarkeit.
- C. Die Stärkung der **Forschungsaktivitäten im Bereich der Infrastrukturen**, namentlich des Unterhalts und der Weiterentwicklung, in enger Kooperation mit internationalen Forschungsstellen, anderen Bildungsanbietern und der Privatwirtschaft.

Es ist im Interesse der Erhaltung und Weiterentwicklung der Infrastrukturen der Schweiz – und damit der längerfristigen Sicherung des Wohlstandes in der Schweiz – unabdingbar, dass die erwähnten Zielsetzungen vom ETH-Bereich neu angegangen resp. deutlich verstärkt berücksichtigt werden. Zu diesem Zweck ist die BFI-Botschaft 2025-28 entsprechend zu ergänzen, namentlich bei den Zielen (S. 60 – Hinweis auf die hier beschriebenen Zielsetzungen gemäss Lit. A – C hiervor) sowie den Massnahmen (strategischen Schwerpunkten, S. 61, sowie Forschung, S. 62 - dito). Gleichzeitig ist sicherzustellen, dass dem ETH-Bereich die für diese konkretisierten Ziele notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Wir gehen davon aus, dass hierzu mehr zusätzliche Mittel zu sprechen sind als bisher vorgesehen.

In direkten Gesprächen zwischen einigen Verbänden der Bauindustrie und dem Astra konnte mit Befriedigung davon Kenntnis genommen werden, dass das Astra selbst ein starkes Interesse daran hat, dass es genügend gut ausgebildete Ingenieure gibt. Deshalb hat das Astra verwaltungsintern ebenfalls beliebt gemacht, die Ingenieurausbildung an der ETH zu stärken.

Für die Berücksichtigung unserer Überlegungen danken wir Ihnen.

Freundliche Grüsse

Bauenschweiz



Ständerat Hans Wicki
Präsident



Cristina Schaffner
Direktorin